

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.

VAL. J. PETER, Pres.

1311 Howard Str. Tel. Douglas 3700 OMAHA, NEB

Entered as second-class matter March 18, 1915 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei früherer Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 20. Februar 1915.

Deutschlands Recht!

Seit dem 18. d. Mts. ist die von der deutschen Regierung vor zwei Wochen angeforderte Sperrung gewisser Meeresschiffe an den Küsten Großbritanniens und Frankreichs eingetreten. Nachdem die Warnung bereits seit einigen Tagen sich in einer ganz erheblichen Abnahme des Schiffverkehrs äußert...

Den neutralen Ländern gegenüber hat die deutsche Diplomatie ein Meisterstück geliefert. indem sie sich erbot, von den angeordneten Sperrungsmaßnahmen abzugehen, falls Großbritannien sich verpflichten würde, die Zulassung von Lebensmitteln nach Deutschland nicht zu behindern.

Ob Deutschland zu den Blockadeverweigerungsmaßnahmen tatsächlich durch einen nahezu an Hungersnot grenzenden Mangel an Nahrungsmitteln gezwungen wird, wird Admiral Behne behauptet, ist eine Frage, die man von hier aus nicht entscheiden kann.

Russlands Finanzen:

Mit Russland geht es jetzt rascher bergab. Der alte, von Nicht geplagte Bava Hindenburg scheint nur noch darauf bedacht zu sein, den Russen stets gerade so viel Zeit zu geben, ihre Verrichtungen heranzukommen zu lassen, um sie dann gehörig verdröseln zu können.

Russlands Zahlungsfähigkeit beruht auf seiner Ausfuhr von Getreide. 45 Prozent davon gehen in normalen Jahren nach Deutschland und Österreich-Ungarn, theils für Selbstverbrauch, theils für Durchgangsverkehr.

Auf eine Anfrage erklärte Präsident Dobney von der Universität von Cincinnati, daß er, nachdem er Omaha kennen gelernt habe, keine andere Stadt als diese für die Abhaltung der Convention der National Educational Association vorzuziehen würde.

De blauen Jungs bedankt sik!

(Eingelandt von Herrn, Emil Müller, Vokalagent der Täglichen Omaha Tribune in Walnut, Iowa.)

Se sind ankommen, de blauen Jungs, Jör de Sner und Jörst, wi fohelt nich. Und an lat dat hörmten, so duft as dat wull; Wi sind warm antrocken, wi holt still.

Und wenn de Regen und Kollschint int Gesicht, Wi stacht so klief, wi fohelt nich. Dat dort seit warm, de Sney is klar, In Hamburger Deern, dat blint doch wahr.

Dat is doch wat Schön's von so lütte Deern, Se strickt nich blot Strümp, se hett uns of gern; Denn Södigkeiten leggt se dorts, Dat matt uns so glücklich, tofreden und froh!

Wi meet wull, wi glüht en hoaren Gang, Jörch Winnen und Lörpchen, on den Dood hentlang. Manoh gode Fründ liggt all still op'n Grund; Doch wi wullt se rächen, wi sind noch gesund!

De Dag, de kummt, so jöhrellich und düll, Wi möt biots noch töben, doch wi kriagt di, John Dull! Denn ward ofretent, gang klipp und klar, De kriagt gliek ein Denktittel för veele Jahr!

Wi wullt em verdienken ut' dükke Meer, Dormit he nich nochmal uns tummt in de Cuert! De eens Insel, de blint sin egen, Dor kann he sin graden Kund stoppen mit Floegen.

Wit dörchen hol de munter, op Weddersehn! Nu fang' man nich gliek wedder an to ween! Wes tapfer und brav und hol di os'n Mann, Denn du büst doch 'n Deern, de noch Strümp stricken kann! En Flottbeker Jung.

Wach auf, mein Volk!

Wach auf, mein Volk, die Glanmenneichen rauschen. Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Untergrund. Wir hatten fast den Werth dieser Güter vergessen, da mahnte uns der Anbruch des Weltkrieges mächtig daran, als die Wogen der Ungerechtigkeit, die schmutzigen Fingern der Lüge sich durch die englisch geschriebenen Zeitungen ergossen.

Auf stand ganz Deutschland gegen einen Feind, der es so hinterlistig von allen Seiten umgarrt. Einigkeit regierte. Da gab es keine Vornen und Pressen mehr, keine Sozialdemokraten und Junker, keine Katholiken und Evangelischen, alle Sonderinteressen länden hinterran. Nur ein Ziel hatten sie alle vor Augen — das Vaterland vom Gesindel zu befreien, das von Ost und West in Deutschlands Auen brechen wollte.

Uns alle traf es wie ein Donnererschlag. Den Schwanden fiel es uns von den Augen, und wir wurden gewahr, daß wir Deutsche waren, wenn auch seit Jahrzehnten vom Lande der Väter getrennt. Langstvermisste Brüder, fanden wir in allen Deutschen wieder.

Das Feuer, das das deutsche Volk entflammte, theilte sich uns mit. Der uns anlockt, verbrannt sich die Fingern. Das haben Hitchcock, Lovell, Bollner und andere bewiesen, das zeigt der Justizregent, der aus den deutschen Zeitungen spricht.

So manche deutsche Zeitung habe ich seit dem 1. August gelesen, mit Sonne die Begeisterung für wahren Recht, wahre Freiheit aus den Verästelten der Wälder des unerschütterlichen deutschen Herzes und seiner Führer gelesen.

Aber Worte allein thun es hier nicht. Wir brauchen mehr. Einigkeit müssen wir haben. Ein festes Gebilde, um das aufzubewahren, was wahrhaft deutsch ist.

Wir stehen ein für deutsches Weltrecht, deutsche Wahrheitsliebe, gegenüber englischer Verlogenheit, oder

wenn man will, auch amerikanischer. Wir stehen ein für schlichte Rede statt Doppelzüngigkeit, für Treue und Ehrenhaftigkeit. Wir stehen das Recht in deutscher Kultur, die nicht alles eint und einerlei machen will, sondern in liebevoller Rücksichtnahme auf den Charakter der Völker ihnen die Eigenartlichkeit bewahren will, die nicht nur nimmt, sondern auch gibt.

Wir Deutschen lassen unseren Regimentsführer die Freiheit, nicht nur zu essen und zu trinken, was ihnen beliebt, sondern auch der Entfaltung seines Charakters.

Wir fremmen uns gegen den Aufbau des Turmes von Babel, den verkehrte Friedensapostel aufzubauen versuchen.

Das deutsche Ausstreben post dem Engländer nicht. Er will uns alle zum Tom Atkins machen. Wir sollen lügen und trügen können, wie er, heucheln, unser Wesen, unsere Väter, unsere Sprache verleugnen. Sind wir solche Horen, soll John Bull über uns herrschen, sollen wir auch seit Jahrzehnten vom Lande der Väter getrennt.

Das „Bomb. Fremdenbl.“, dem wie das vorstehende Bild entnehmen, schreibt am 18. Januar: „Das Unerforschliche, was die französische Armee sich neuerdings geleistet hat, ist die Verwendung von Dumdum geschossen in Maschinen-Gewehren. In Southark, zwischen Elmwood und

Am Telephon des Himmels!

Unter diesem Titel hat das katholische „Arg. Volksblatt“ kürzlich einen köstlichen Artikel gebracht, dem wir entnehmen, wie folgt: Früh Morgens ist es. Die auf die Nacht gefandene Sterne marschieren in des Herrgotts Feste ein. Die Himmelskugeln läuten das Konzert aus. Alle die Engel und Seligen begeben sich an ihre Arbeit. Der Erzengel Gabriel tritt in das Telegraphenbureau. Er ist der Telephonist des Herrgotts.

Tag kleiner. Ich bedarf des Belustandes von oben. Verständige dich mit dem Herrgott. Das Häkelt du vorher schautum sollen. Aber bitte sag's ihm, und spezieller Gruß von Königin Mary. Alles sehr nett. Will's versuchen.

Das gibt eine interessante Peitonenliste. Eben will Gabriel die Gespräche notieren, da wieder: Arrr. Hier der Himmel, wer dort? Peter, König von Serbien. Wer? Peter, König von Serbien. Zeit mir leid, kenn' ich nicht. Arrrr. Hier der Himmel, der seinen Vorgänger auf dem Gewissen hat, noch mit der Stange des Herrgotts telephonieren. Die Menschen sind doch zu unverschämt.

Neutralität wieder aus dem Gefängnisse hole, wo sie schmachtet. Wir wollen nicht, daß England über uns herrsche.

Arrr. Hier der Himmel, wer dort? Nikolaus, der Jar aller Russen. Und was ist's? Ich habe Krieg. Weiß es bereits. Wer hat es gekauft? Dein Vetter Wilhelm. So, der? Ja, mit dem habe ich Krieg, er hilft meinen Feinden. Es sind aber keine Freunde. Gehst mich nichts an; er hätte kommen ruhig bleiben, ich hatte nichts mit ihm.

Wir, wir, zehn Millionen Amerikaner, haben unser Truppen abgestellten zu französischen Maschinengewehren gefunden, deren Patronen an der Spitze abgestumpfen sind, um dadurch schwere Verwundungen zu bewirken. Wenn man bedenkt, daß ein Maschinengewehr bis zu 500 Schuß in der Minute abgibt, so kann man ermessen, welche Verwundung die kühnste Wundtrockne anrichtet.

Kirchliche Nachrichten.

Deutsche ev. lutherische St. Paulskirche, Ecke 25. und Evans Str. Gottesdienste um 10 Uhr; Abends in englischer Sprache um 7.30. Pafsonspredigten in beiden Gottesdiensten. — Sonntagsschule um halb 12. — Deutsch-englische Gemeindegemeinschaft, 3. N. Silgenborg, Pastor, E. L. Otto, Pastor.

Deutsche Methodisten-Kirche, Ecke Centre und 11. Straße. Sonntagsschule 10 Uhr Morgens, Franz Röser, Superintendent; Predigt-Gottesdienst 11 Uhr Morgens und 8 Uhr Abends. Jugendbund-Verammlung halb 8 Uhr. Frau Julia Schumann, Präsidentin.

Zu Amtshandlungen gerne bereit. G. J. Kaiser, Pastor, Wohnung: 2325 Süd 11. Str. Tel. Douglas 7486.

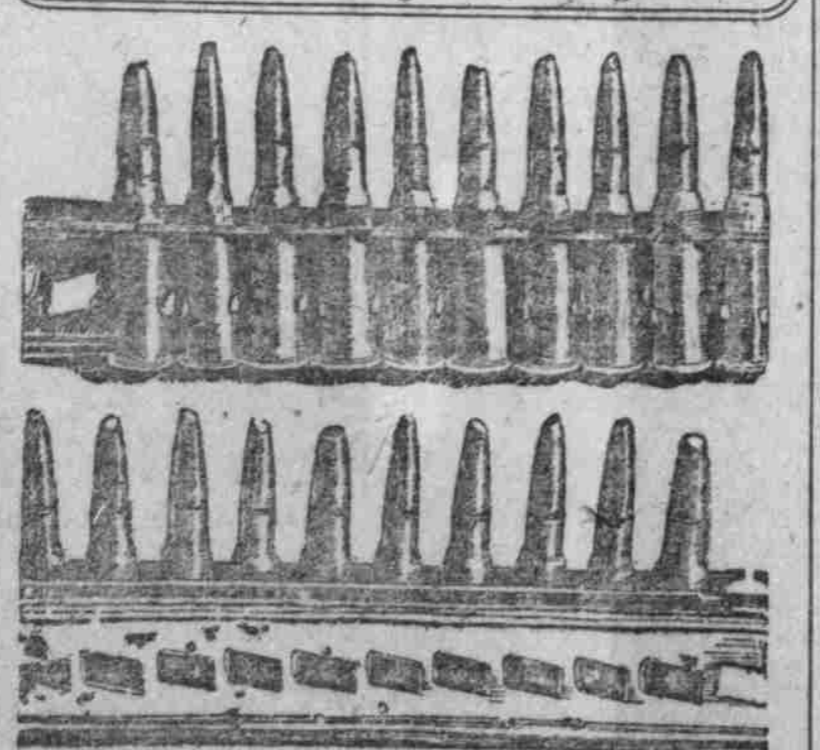
Deutsche Freie Evangelische Kirche, Ecke 12. und Dorcas Str. Rev. A. Hiltnerbauer, Pastor. Wohnung: 1115 Dorcas Str. Gottesdienstdienste, Verkündigungen nächsten Sonntag wie gewöhnlich. — Sonntagsschule um 9.45 Vormittags. — Gottesdienste um 11 Uhr Vormittags und 8 Uhr Abends. — Der Jugendverein verammelt sich um 7 Uhr Abends. — Jedermann ist herzlich eingeladen, diese Verkündigungen zu besuchen.

der Oesterreich-Ungarns. So, und was wollt ihr? Einen recht hübschen Gruß an's liebe Christkind und seine goldbeladene Mutter und wir hätten auch Weihnachtskarten für unsere Väter gerne wieder dabei. Wenn's Vater mit das Licht anzündet, dann gibst's mit hell so hell. Wir stehen um Frieden für Oesterreich, um einen ehrenvollen Frieden für unsere alten Kaiser, daß die Russen heimwärts kehren und die Serben Ruhe thun und wir alle, Oesterreicher und Deutsche und Franzosen, bessere Freunde werden. Weiter nichts, Frieden, nur Frieden, und alles wird gut. Und noch ein klein bißchen warme Sonne in unsern lieben Kaiser's letzte Erdenstage, nur das, nur das! Und einen Gruß, einen tausendfachen Gruß an Tant Sophie und unsere lieben Erbherrin und an Prinz Eugen, an Stanislaus Mosk, an König Stefan, an den Sandwirth und den Speckbader und an alle unsere Leute dort oben, ein Gruß vom Kaiseradler. Gott behüte, Gott erhalte unsern lieben Kaiser Franz. Will's ansprechen? Sei so nett, vielmals Dank, lei' wohl, Gaberl, ferdinand! Ab.

886 Aker Land zu verkaufen oder zu verpachten. — Ein ungewöhnlich attraktives Angebot. 886 Aker in Dooler County, vier Meilen von Eisenbahnhalt. Darauf ist ein Haus mit vier Zimmern, eine Scheune, ein Rinderstall, Brunnen und Windmühle. Eine Hälfte dieser Land ist gutes Farmland, der Rest gute Weide. Werde für Hälfte oder mehr gutes Stadteigentum nehmen. Preis \$14 pro Aker. O'Neil's R. E. & Ins. Agency, 1505 Tarnam Straße. Tel. Tyler 1024.

Agenten für ein sehr wertvolles und leicht veräußliches englisches Buch werden überall gesucht und angestellt. Guter Verdienst und stetige Arbeit für Jeden, der etwas thun will. Um weitere Auskunft abzufragen: P. D. Bor 335, Omaha, Nebr.

Dumdums im Maschinengewehr.



Das „Bomb. Fremdenbl.“, dem wie das vorstehende Bild entnehmen, schreibt am 18. Januar: „Das Unerforschliche, was die französische Armee sich neuerdings geleistet hat, ist die Verwendung von Dumdum geschossen in Maschinen-Gewehren. In Southark, zwischen Elmwood und



Ganggang und Motorrad im Depeschendienst der franz östlichen Armee.